

ung einverstanden. Mir liegt nur sehr viel daran, daß die Arbeit nicht völlig ins Stocken gerät.

Es tut mir sehr leid, daß ich Ihnen wegen der Abschriften, die Ihnen Kehr seinerzeit nicht geschickt hat, augenblicklich auch nicht helfen kann, weil ich nicht weiß, wo sie sind. Die handschriftlichen Materialien der Monumenta sind zum Teil in einem Bergwerk zum Teil in einem alten Kloster in der Nähe von Blanckenburg geborgen und nicht ohne weiteres zugänglich. Ich wollte das Material hierher bringen, um endlich einmal ein Gesamtinventar anfertigen zu lassen, doch dieser Plan ließ sich wegen der Transportschwierigkeiten bisher nicht durchführen. Wenn Sie aber ganz präzise Angaben schicken können, würde ich doch versuchen ~~als~~ das herauszusuchen, was Sie wünschen. Schließlich bitte ich Sie noch mitzuteilen, ob Sie in Prag eine Kraft haben, die Sie selbst für diese Aufgabe einsetzen und heranziehen können. Sie werden sich denken, daß ich Ihnen jetzt die Herausgabe wieder so halb und halb andrehen möchte. Daß das mein Wunsch wäre, will ich gar nicht leugnen, aber ich weiß, daß das nicht so ohne weiteres zu machen ist, andererseits aber kann ich nur wiederholen, schiene es mir unsinnig und unbillig, daß die von Ihnen geleistete Arbeit dadurch, daß ein anderer ihre Fertigstellung übernimmt, leicht mehr oder weniger verschleudert.

Meine Frau wird Ihnen mitgeteilt haben, daß ich den zweiten Teil Ihrer Arbeit über Heinrich V. erhalten und daß ich mich über seinen Inhalt sehr gefreut habe. Sobald das erste Heft des laufenden Bandes erschienen sein wird, wird der Druck des zweiten Heftes in Angriff genommen. Meine Frau wird Ihnen auch gesagt haben, daß ich Sie bitte, ich glaube auf Seite 7, die Bezeichnung der päpstlichen Politik als "hinterhältig" zu streichen. Ich glaube, daß es wirksamer ist, dem Leser diese ^{Anteil} Kritik, die sich aus der Gesamtdarstellung ergibt, selbst zu überlassen. Irgendeine andere Änderung ist an der ganzen Arbeit weder gedacht noch gemacht worden. Was Fräulein Brumm am ersten Teil Ihres Manuskriptes überarbeitet haben soll, weiß ich nicht. Im allgemeinen beschränkt sie sich darauf, den Satz nach dem für das Deutsche Archiv geltenden Richtlinien einzurichten, nicht aber irgendwelche sachliche Änderung vorzunehmen. Sie gibt also an, ob irgendwo kursiv gedruckt werden soll, welche Abkürzungen für Zeitschriften zu verwenden sind usw. Es würde mich wundern, wenn Sie in Ihrem Falle mehr getan hätte, jemand anderer hat aber mit dem Manuskript nichts zu tun gehabt. Im übrigen liegt aber bei Ihnen insoferne ein Irrtum vor, als Sie meinten, es sei Ihnen von Anfang an der fertige Umbruch vorgelegt worden. Das stimmt nicht, sondern Sie haben die Fahnen bekommen, die Böhlau für jede